Feuchtigkeitsschäden sind nicht nur Energiefresser

Statische Probleme können die Folge von nassen Wänden sein



korrodierender Stahlträger

Wenn Feuchtigkeit in das Mauerwerk eindringt, so ist dies für jeden Eigenheimbesitzer ein echtes Ärgernis. Zum einen, weil in Zeiten steigender Strom-, Gas-, und Heizkosten jedem Energiefresser der Kampf angesagt werden sollte – und durchfeuchtete Wände können den Energiebedarf erheblich steigern.

Zum anderen bedeutet ein Feuchtigkeitsschaden für die meisten Besitzer eine erhebliche Unsicherheit, wie mit der Problematik zu verfahren ist.

Frühzeitige Schadenserkennung ist wichtig

Der Schaden sollte frühzeitig durch einen Fachmann begutachtet werden. Denn neben dem unguten Gefühl, dass mit dem eigenen Wohnhaus etwas nicht Ordnung ist, besteht zudem die Gefahr, dass das Objekt Schaden nimmt. Über mehrere Jahre vorhandene Feuchtigkeit im Kellermauerwerk kann verbaute Materialien wie Holz oder Stahl dauerhaft und endgültig schädigen. Holz und Stahl finden sich besonders häufig in Altbauten. Die Balkenkonstruktionen im Auflagerbereich können dann so stark verfaulen bzw. korrodieren, dass ihr Ouerschnitt massiv reduziert ist. Die Auswirkungen sind beträchtlich und sollten von keinem Eigenheimbesitzer unterschätzt werden: Verfaulte oder korrodierte Konstruktionen verfügen nicht mehr über die ihnen zugedachte statische Eigenschaft. Im Extremfall besteht dann sogar Einsturzgefahr.

Dies gilt insbesondere für Altbauten, deren Keller oft für Jahrzehnte bedenkenlos der Feuchtigkeit ausgesetzt werden.

Fachmann errichtet Sperr-Riegel gegen die Feuchtigkeit

Eine häufige Schadensursache ist aufsteigende Feuchtigkeit. In diesem Fall kommt eine so genannte nachträgliche Horizontalsperre zum Einsatz.

Der Sanierer setzt dabei zunächst kleine Bohrlöcher in die Wand. Mit elektrischen Heizstäben, die in die Löcher eingeführt werden, wird das Mauerwerk getrocknet. Danach bringt er erwärmtes und somit fließfähiges Paraffin in die Wand ein. Es entsteht ein für kapillare Feuchtigkeit undurchdringlicher Sperr-Riegel. Nach dem Erkalten des gesundheitsverträglichen und umweltfreundlichen Paraffins ist die Wand gegen aufsteigende Feuchtigkeit abgedichtet. Die Auflager der Deckenkonstruktion sind somit dauerhaft vor Feuchtigkeit geschützt.

Sogar die Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung hat Verfahren und Produkt untersucht. Ergebnis: Das ISO-TEC-Spezial-Paraffin entfaltet "höchste Wirksamkeit" gegen aufsteigende Feuchtigkeit.

Weitere Informationen können kostenlos angefordert werden bei: ISOTEC-Fachbetrieb Bausaniering Münch & Straßer GmbH, Vorstadtstr. 20, 68542 Heddesheim, Tel. 06203-492360, www.isotec.de.